

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.



Nr. 99.

Dienstag den 10. December.

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis zu Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 68 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr für dreiwöchentliche Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 12 kr., bei mehrmaligen Einrücken je 1/2 kr. — Differenz 2 1/2 kr. für Postkosten.

Ämtliche Anzeigen.

K. Oberamtsgericht Nagold. In höherem Auftrag wird den Gemeindebehörden hienit aufgegeben, möglichst bald, längstens aber binnen 10 Tagen hieher anzuzeigen, wie groß die Zahl der vom 1. Juli 1853 bis zum 1. Juli 1854 und vom 1. Juli 1860 bis 1. Juli 1861 von ihnen, sei es durch Erkenntnis, Vergleich oder Verzicht erledigten, geringfügigen oder untergänglichsten Rechtsstreitigkeiten gewesen ist.

Unter diese Zahl sind auch diejenigen, welche im Wege des Recurses oder der Appellation hieher kamen, nicht aber diejenigen aufzunehmen, bei welchen blos der friedensrichterliche Sühnevorschlag vorzunehmen war.

Nagold, 8. Dez. 1861.

K. Oberamtsgericht, Mittnacht.

Altentag Stadt.

Jagd-Verpachtung.

Da der Pacht der hiesiger Gemeinde bestehenden Jagd-Distrikte mit dem letzten dieses zu Ende geht, so wird die Verpachtung der Jagd auf hiesiger Markung am

Donnerstag den 12. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wieder vorgenommen werden, wozu solche Liebhaber eingeladen werden, welche vermöge ihrer Vermögens-Verhältnisse unabhängig sind, und bei denen nicht zu befürchten steht, daß ihre Erwerbs-Verhältnisse durch den Zeitverlust im Jagd-Betrieb beeinträchtigt werden.

Auswärtige Pacht-Liebhaber haben sich nicht nur darüber, sondern auch, daß sie wegen Jagd-Exzessen noch nicht bestraft worden sind, durch Gemeinderaths-zeugnis auszuweisen.

Den 5. Dezbr. 1861.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

21^o Oberschwandorf,

Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Da die Dauer der Jagd-Pacht-Zeit Mitte December d. J. zu Ende geht, so wird ein neuer Jagdpacht am Montag den 16. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vorgenommen. Liebhaber werden höflich eingeladen.

Den 8. Dec. 1861.

Schultheißenamt.

Walz.

21^o Zwerenberg,

Oberamts Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. d. Mts. verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeinewald Schielberg:

21 Klafter Nadelholzscheiter,

4 1/2 „ Buchene Scheiter und

2 1/2 „ „ Reisprügel.

Der Verkauf wird Nachmittags 1 Uhr in dem Walde vorgenommen.

Hiebei finden die Käufer Gelegenheit,

auch von Privaten Reisprügel und aufgeburtenes Reiffach zu erwerben.

Hiezu werden Käufer eingeladen.

Den 6. Decbr. 1861.

Schultheißenamt.

Hanselmann.

21^o Ueberberg,

Oberamts Nagold.

Frucht-Verkauf.

Am Montag den 16. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

19 Scheffel Roggen und

31 „ Haber,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Dezbr. 1861.

Schultheißenamt.

Rübler.

31^o Ueberberg,

Oberamts Nagold.

Am Dienstag den 26. November 1861 wurde im Ofen dahier ein **Paket Geld** gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Ersatz der Kosten innerhalb 15 Tagen abholen; sollte derselbe dieses in der Frist nicht abholen, so wird es dem Finder zuerkannt werden.

Den 29. November 1861.

Schultheißenamt.

Rübler.

Privat-Anzeigen.

Wildberg.

Verkauf auf den Abbruch.

Unterzeichneter verkauft einen im Jahr 1849 neu erbauten, einstockigen Stall, 24' lang, 14' breit und 18' hoch, auf den Abbruch.

Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Schmidmeister J. Seeger.

Nagold.

Kastenschlitten-Verkauf.

Ein Kastenschlitten zum Ein- und Zweispännigfahren ist zu verkaufen, und kann erfragt werden bei der Redaktion.



21^o Nagold.

Ein Bernerwäglele mit

Sitz, einen **Char**

à banc, einen

einspännigen und einen zweispännigen **Kastenschlitten,**

Kinderschlitten mit

oder ohne Korb,

einen neuen

Sopha hat billig zu verkaufen

Schwarzopf, Sattler.

31^o Nagold.

Branntwein-Fasen feil.

Einen in ganz gutem Zustand befindlichen, 90 Maas haltenden Brauntweinfasen sammt Zuger hat billigst zu verkaufen

Fischer, Kupferschmidmeister.

31^o Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Verlaufener Hund.

Am vergangenen Donnerstag den 28. November hat sich eine kleine, rothbraune, langhaarige, hinten geschorene Hündin verlaufen, und wird der gegenwärtige Besitzer gebeten, solche zurückzugeben an das hiesige Schultheißenamt.

Nagold.

Zugelaufener Hund.

Auf der Straße zwischen Nagold und Oberjettingen ist mir ein gestraunter Hund, mit weißer Brust und gestrichelten Ohren, zugelaufen, den der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futterkosten im Adler in Nagold abholen kann.

Nagold.

11 Stück Bastard-Milch-

schweine hat zu verkaufen

Adlerwirth

Stöckinger.

Wildberg.

Eine Parthie

Kleider- und Hosenstoffe

verkauft zu herabgesetztem Preis, um damit anzuräumen.

Fischer.

Im Verlags-Magazin (B. Kitzinger) in Stuttgart ist erschienen und durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriber, Cassentius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmoll, Stark, Tersteegen, Storr, Roos, und vielen anderen Gottesmännern.

Neunte Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag brochirt Preis 48 kr. Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis 1 fl. 20 kr.

Dreizehn Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verfloßen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 30,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältnis, wie solche in keinem andern Gebetbuch vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagsbuchhandlung war bemüht, auch das Neuere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und es ist ihr gelungen, der neuen Auflage eine solche elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu Fest- und Communiongeschenken für jedes Alter und alle Stände eignet. Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

2) E f f r i n g e n,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4%
Prozent zum Ausleihen parat bei
Pfleger J. Bohler,
Gemeinderath.

2) E f f r i n g e n,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
Gegen gefessliche Sicherheit und 4 1/2%
Verzinsung liegen 130 fl. zum Ausleihen
parat bei
Maurermeister
Bohler.

2) Nagold.
Frische schöne Citronen, und reiner
anderlesene Mandeln,
Citronat u. Pomeranzenschaalen,
fein gestiebten Zucker, 1 Pfund,
feinstes Sprengerlesmehl, Puquet,
feine Gewürze,
ordinäre und feine Schokolade,
empfehlen
Albert Gayler.

2) Nagold.
Bettfedern in 3 Sorten,
Fruchtsäcke in 2 Sorten,
sind billigst zu haben bei
Albert Gayler.

2) Nagold.
Basler Lebkuchen
in feinsten Waare sind angekommen bei
A. Gayler.

2) Nagold.
Cautschouk-Lösung,
sehr vortbeilhaft für das Lederwerk und
bei nasser Bitterung besonders anzupfehlen,
ist in Töpfen à 36 kr. vorrätbig bei
A. Gayler.

Nagold.

Meine Weihnachts-Ausstellung, bestehend in

Kinderspielwaaren von Holz, Blech, Zinn, Glas und Porzellan, ferner Puppen, Porzellan- und Glaswaaren, lackirten Blechwaaren, als: hübsche Kaffeeteller, Obstkörbe, Laternen etc., weißen und braunen Korbwaaren, Wachstöcken, Christbaumlaternen, wird unterm 12ten eröffnet, und ladet zu zahlreichem Besuch höchlich ein.

Albert Gayler.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir eine reiche Auswahl von **Bilderbüchern** und **Jugendschriften**. Nicht vorrätbige Bücher werden schnellstens von uns besorgt, und erhalten die werthen Besteller solche nicht nur zu den gleichen Preisen, wie dieselben in den öffentlichen Ankündigungen sich zeigen, sondern sie ersparen sich auch das Porto, das ihnen durch den Bezug von entfernteren Buchhandlungen erwachsen würde.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 7. Dez. 1861.			Altenstaig, 4. Dez. 1861.			Arendstadt, 30. Nov. 1861.			Calw, 2. Dez. 1861.			Tübingen, 29. Nov. 1861.			Heilbronn, 7. Dez. 1861.			Viktualien-Preise. Nagold.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Vinkel, alter	5 24	5 14	5 —	5 24	5 19	5 9	—	—	—	5 32	5 17	5 12	5 17	5 10	5 2	5 11	5 5	4 54	Winkelisch befferes	12 fr.
neuer	—	—	—	—	7 40	—	—	—	—	7 24	7 11	6 48	—	7 —	—	—	—	6 50	blo. geringeres	10 "
Kernen	3 27	3 22	3 20	—	3 40	—	3 48	3 36	3 20	3 30	3 27	3 24	3 22	3 18	3 15	3 46	3 39	3 32	Kalbweizen	8 "
Haber	5 —	4 50	4 40	5 —	4 57	4 54	—	5 —	—	—	4 56	—	—	4 40	—	4 24	4 21	4 18	Schweinefleisch	14 fr.
Gerste	6 44	6 33	6 12	7 —	6 48	6 —	7 12	6 27	6 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	abgezogen	18 fr.
Weizen	—	5 15	—	6 15	6 9	6 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	anabgezogen	18 fr.
Kornen	—	—	—	—	—	—	—	5 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U. Keenendr.	34 "
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	5 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U. Mittelbrod	30 "
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U. Schwarbr.	28 "
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U. R. Wed. 2 l.	4 l. 2 D.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 32	—	—	—	—	1 Pfund Butter koflet	26 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 37	—	—	—	—	U. Rindschmalz	30 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U. Schweinschmalz	28 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U. Bier für	7 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (217. und 218. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Durch ein königliches Reskript wird der Kammer mitgeteilt, daß wegen Ablauf der Wahlperiode eine Neuwahl im Bezirk Neckarsulm für den verstorbenen Abgeordneten Emrich für jetzt nicht werde angeordnet werden. Die Kammer der Standesherrn theilt mittelst Note den Eintritt des Fürsten von Rosenberg mit. Die Tagesordnung führt zur Beratung des Berichts der Ablösungskommission über den Entwurf eines Gesetzes zu Ergänzung der Bestimmungen über Gesall- und Zehntablösungen. Der zweiteilige Redekampf, in welchem die Abgeordneten Hölder, Duvernoy, Mohl, Köbinger für die Rechtsbeständigkeit der Ablösungs-Gesetze und Ablehnung des Nachtrags-Entschädigungs-Gesetzes; Schuster, Grathwohl, v. Wöllwarth und v. Barnhäuser gegen den Commissions-Antrag (auf Ablehnung des Gesetzes) auftraten, schloß heute Abend 5 Uhr mit folgender Abstimmung über die gestellten Anträge. Schuster zieht seinen Antrag: 1) in die spezielle Beratung des Gesetzes-Entwurfs sofort einzutreten; 2) über den Mehrheits-Antrag auf Verwahrung gegen die Zuständigkeit der deutschen Bundesversammlung zu Erledigung der kantonherrlichen und ritterchaftlichen Reklamationen, sowie gegen ein einseitiges Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit, zur Tagesordnung überzugehen, zurück. Der An-

trag des Freiherrn v. König und Prälaten v. Moser: in Erwägung, daß die neue Vorlage der Regierung noch nicht formulirt vorliegt, und im Hinblick auf die dem Landtage nur noch kurz zugemessene Zeit wolle die Kammer zur Tagesordnung übergehen, wird mit 60 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Commissions-Mehrheit: Die Kammer wolle 1) aussprechen, daß die zwischen der K. Staats-Regierung und dem Bevollmächtigten des kantonherrlichen Consortiums unterm 22. März 1856 abgeschlossene Uebereinkunft sammt ihren Nachträgen den Rechten und Interessen des Landes nicht für entsprechend zu erachten vermöge; 2) dem Gesetzes-Entwurf zu Ergänzung der Bestimmungen über Gesall- und Zehntablösungen, unter Ablehnung der Beratung desselben im Einzelnen, ihre Zustimmung verlagern; 3) an die Staatsregierung die bringende Bitte zu richten, den Ansprüchen der Standesherrn gegenüber die formelle und materielle Gültigkeit der Ablösungs-Gesetze nach jeder Richtung hin mit Entschiedenheit aufrecht zu erhalten; 4) gegen die von der deutschen Bundesversammlung in Anspruch genommene Zuständigkeit zu Erledigung der von den Standesherrn und der früheren Reichsritterschaft bezüglich der Ablösungs-Gesetze erhobenen Beschwerden (vergleiche §§. 72-74 des Haupt-Berichts), sowie gegen jedes einseitige Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit (vergleiche §. 105 eod.) die verfassungsmäßigen Rechte des Landes zu verwalten, wird mit 61 gegen 24 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 5. Dec. Von Theodor Griesinger erscheint gegenwärtig ein neues Werk unter dem Titel: „Freiheit und Sclaverei unter dem Sternenbanner, oder Land und Leute in Amerika.“ Theodor Griesinger hat sich Dinge und Menschen in Amerika selbst angesehen. Dem scharfen Blick und der längst bekannten Darstellungskunst des Verfassers steht also noch die eigene Anschauung zur Seite. Amerika fesselt unser Interesse gerade in diesen Tagen wieder von Neuem. Daher eine Anbellung jener Zustände von so kundiger Hand, wie die unseres Landmannes Griesinger ist, nur dankbar angenommen werden kann. (Stuttg. A.)

Böblingen, 2. Dec. Mit dem heutigen Tage hat die hiesige Zuckersabrik ihre Thätigkeit wieder begonnen.

Ludwigsburg, 5. Dec. Aus Gotteszell kommt die betrübende Nachricht, daß am Dienstag daselbst ein weiblicher Sträfling eine Aufseherin, Namens Stiefbold, ermordet hat. Die Gefangene heißt Schweizer aus Oberdisingen und war etwa vor einem Jahre vom Schwurgerichtshofe in Tübingen wegen Mordversuchs, begangen an der Hauswirthin der Rottenburger Beschäftigungsanstalt, in die sie gesprochen war, zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden. (N. Z.)

München, 1. Dec. Dieser Tage ist bei dem hiesigen intermilitarischen Geschäftsträger des heil. Stuhles aus der Diocese Köln die beträchtliche Summe von 70,300 fl. als Peterspfennig zur Uebermittlung nach Rom eingetroffen.

Das wichtigste Capitel bei der Generalsynode zu Ansbach ist die Ehescheidungsfrage. Man will die biblischen Grundgesetze festhalten und als Scheidungsgründe nur den Ehebruch und die bössliche Verlassung gelten lassen. Unglücksfälle, bürgerlicher Tod, gegenseitige Abneigung etc. sollen nicht als solche angesehen werden. Zudem soll dem schuldigen Theil die Wiederverheirathung versagt werden, es sei denn, daß diese durch landesherrliche Gnade in Ausnahmefällen gestattet werde. Dann darf kein Geistlicher die Trauung verweigern.

Am letzten Sonntag Abend fand in Offenbach ein neuer Versuch der Kopfabseiderei statt, doch entwich der Angreifer, nachdem die Angegriffene, ein Dienstmädchen, jenem einen Zuber mit Wasser, den sie trug, über den Kopf anschlüttete. (Warum haben die Stuttgarterinnen es nicht auch so gemacht?)

Überall in Kurhessen sind und werden wieder die alten Abgeordneten, die treuen Anhänger der Verfassung von 1831 zur weiten Kammer gewählt. Die kurhessische Regierung erkennt freilich nach ihrer neuesten Erklärung gegen den badischen Antrag am Bunde in den Wahlen nur den „Geist der Aufsehnung gegen die monarchischen Ordnungen Deutschlands und ihr gemeinsames Band, das Bundesrecht“ und in diesem Geiste die innere Triebfeder des fortwährenden Widerstandes gegen die Verfassung von 1860. Wird sich diese Ansicht oder das Ministerium in Kassel selbst niemals ändern?

Berlin, 7. Dec. Von 352 Abgeordnetenwahlen kennt man jetzt mehr als 300. Eine sehr überwiegende Majorität ist liberal-ministeriell, etwa 70 gehören der Fortschrittspartei an. Die Conservativen und Polen haben viel verloren, mehrere Minister sind drei- und vierfach gewählt. (N. Z.)

In einem Concursverfahren in Berlin wurde die vorhandene Masse versteigert. Es fanden sich Aktien einer Gesellschaft für Tabakbau, Aktien der Goldblanterer Gewerkschaft und einer Waaren-Credit-Gesellschaft im Betrage von 19,000 Thalern. Das Meistgebot betrug — 5 Thaler.

Wien, 4. Dec. Von Omer Pascha ist ein Telegramm hier eingelangt, wonach er vorgestern 16 Bataillone Rizam concentrirt und Terwisch Pascha beauftragt hat, das Lager der Insurgenten bei Piva anzugreifen. Sowie dieser vorrückte, steckten die Rebellen selber ihr Lager in Brand und nahmen mit Hinterlassung vieler Waffen und Geräthschaften Reißaus.

Der Belagerungszustand in Warschau wird gramam gehandhabt. Kosaken und Polizeioldaten durchstreifen Tag und Nacht die Straßen, Verhaftungen finden massenhaft statt. Gestern wurden zwei Preußen dreißig Schritte von dem Europäischen Hotel entfernt verhaftet, weil sie keine Laternen trugen. Mehrere Verurtheilte, unter ihnen elf Deutsche, sind kürzlich nach Sibirien geschickt worden. Munition und Waffen wurden, angeblich in der Krakauer Vorstadt, aufs Neue entdeckt.

Turin. Garibaldi ist angekommen. Rattazi unterstützt das Ministerium in dem Bestreben Rom bald zur Hauptstadt Italiens zu machen; überzeugt, daß Frankreich dann aufhören werde, eine Befähigung in Rom halten zu wollen. Seine Interessen seien ein

starkes Italien als Bundesgenosse, unsere Gegner sind auch die Gegner Frankreichs. Frankreich werde Italien gegen das Räuberwesen unterstützen, er rufe daher alle constitutionellen Parteien zur Einigung auf. Beifall. (T. d. N. Z.)

Turin, 5. Dec. Es wird versichert, daß Garibaldi morgen abreise. Buoncompagni vertheidigt das Ministerium: man bekomme Rom nicht vor Venedig. Italien werde Venedig erhalten, sowie es im Besiz von 300,000 Mann sein werde. Ricasoli spricht morgen. (T. d. N. Z.)

Turin. Ricasoli bekämpft die Ansicht, daß Frankreich Italien feindlich gesinnt sei, er könne das Gegentheil beweisen. Die Nichteinmischung sei sichere Freundschaft ohne Suprematie. Die innere Lage sei gut, Frankreich werde bei der Unterdrückung der Räuber bestehen. Die Umwandlung des Papstthums müsse ohne Gewaltmittel in Uebereinstimmung mit Frankreich erfolgen. Es verlangt ein unumwundenes Botum der Billigung oder des Tadels. — Der Kriegsminister hat die Armeedetails vorgelegt: die Südarmer mit ihren Cadres für 50,000 bleibt, besonders wenn Garibaldi das Oberkommando übernimmt. Die Hauptarmee hat 262,000 Mann mit 200,000 Combattanten; die Aushebung beträgt 94,000 Mann. Im März werden 300,000 Mann bestanden sein. Wenn der Unabhängigkeitskrieg a bricht, wenden wir uns an die Nationalbegeisterung. Wir haben 120,000 Mann Nationalgarde und eine doppelte Marine als Reich. (T. d. N. Z.)

Nach eingegangenen Nachrichten aus Rom ist Mazzini erkrankt, und zwar so bedenklich, daß die englischen Aerzte an seiner Genesung zweifeln. Einige seiner Freunde in Genua und Mailand sind mehrere derselben nach London gereist, um die letzten Willen des Chefs der äußersten National-Partei in Europa zu erfüllen. Der Deputirte Saffi, welcher Mazzini's Collegen ihren es Triumvirat 1849 in Rom war, gehört zu denen, die dem te Revolutionär diese Ehre erwiesen haben.

In Paris hofft man, den neuen telegraphischen Depeschen — auf friedliche Lösung des englischen Streites mit Amerika.

Nächstens schwimmen die spanischen und spanischen Kriegsschiffe nach Mexiko, angeführt von ihre Landsleute dort zu schützen. Mexiko ist eine prächtig gelegene Station, um bei der Hand zu sein, wenn die amerikanische Union in Stücke fällt. In den Zeitungen tauchen schon allerlei europäische Prinzen für den mexikanischen Thron auf, an dem gemurmelt wird. Kühnere Politiker halten sogar schon für die rebellischen Südstaaten einen König oder Kaiser in Bereitschaft.

In Antwerpen ist in der großen, einer Gesellschaft zugehörenden „belgischen Zuckerraffinerie“ eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen, wobei das daneben liegende Entrepot St. Felix vollständig ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise hat man die benachbarte Waarenstation der Eisenbahn zu retten vermocht. Das Entrepot St. Felix war ein Privatunternehmen und seit kaum zwei Jahren begründet. Die zahlreichen Verluste an Menschenleben und in zweiter Linie an Geldeswerth machen dieses neue Brandunglück zu einem der betrübendsten, welche die in letzter Zeit so schwer heimgesuchte Handelsmetropole Belgiens betroffen haben. Aus sicherer Quelle erfährt man darüber Folgendes: Die bis jetzt bekannt gewordenen Todesfälle (Verwundungen nicht mitgerechnet) belaufen sich auf zehn; darunter der Architekt der Stadt, ferner ein Brüsseler, Herr Hirsch, Unterdirektor des erwähnten Entrepot, ein Corporal der Pompiers und mehrere Gemeine aus letzterem Corps, wie auch aus den Reihen der zum Retten herbeigeschickten Soldaten. Der materielle Schaden wird auf mindestens 18 Mill. Fres. angeschlagen. Davon kommen allein auf das Entrepot etwa 13 Millionen.

Athen, 30. Nov. Dostos ward von den Geschworenen einstimmig für schuldig erkannt, und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt. (A. Ztg.)

— Ein amerikanischer Geistlicher bemerkte, daß während eines Plagensregens plötzlich sehr viele Spaziergänger in die Capelle eintraten, in welcher er predigte. — Dies Haus ist ein Verbaas, rief er im Fluß der Rede, Ihr aber habt einen Regenschirm daraus gemacht.

Nebst einem Verzeichniß von Weihnachtsgeschenken von Wilh. Hettler in Nagold.

Druck und Verlag des Verlegers in Nagold.

Högl